

Änderungen zu den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen Wintersemester 2022/23

Stand: 02.11.2022

Bachelor

AUSFALL (DIE NACHSTEHENDEN VERANSTALTUNGEN MÜSSEN LEIDER AUSFALLEN)

Müller, C.
Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation

KUL-13313

~~Gestures - Their Origins and Distribution Across Cultures~~

~~6/9 ECTS~~

~~Seminar (Präsenzveranstaltung): Cultural and Social Studies: Consolidation
Veranstaltungsbeginn: 20.10.2022 Do, 16 - 18 Uhr Ort: AM 105~~

Müller, C.
Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation

KUL-13257

~~(Körper-)sprachliche Identitätskonstruktionen als kommunikative Praktiken~~

~~6/9 ECTS~~

~~Seminar (Präsenzveranstaltung): Kulturwissenschaften: Vertiefung // Linguistik: Vertiefung
Veranstaltungsbeginn: 20.10.2022 Do, 14 - 16 Uhr Ort: AM 105~~

MODULERGÄNZUNG (NEUE BELEGBARKEIT)

Rottmann, A.
Juniorprofessur für Theorien der Künste und Medien

KUL-13250

Introduction to Contemporary Art

6 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): Kulturwissenschaften: Einführung // **Kulturgeschichte: Einführung**
Veranstaltungsbeginn: 20.10.2022 Do, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: GD 202

What exactly is contemporary art? Despite its wide popularity and ever-increasing prominence in museums, galleries, biennials and fairs around the globe (as well as in the humanities), it has proven challenging to ultimately define and periodize the main procedures and preoccupations of aesthetic production since the later part of the twentieth century. Facing a panoply, abundance and diversity of practices emerging in vastly different geo-political contexts and areas, this English-language course sets out to offer an introduction to the history and theory of global contemporary art from the 1960s to the present. With a focus on developments in Western, Central and Eastern Europe as well as in North and South America, it presents a survey of salient artworks and concomitant critical discourses. Other than modern (or even modernist) art that until mid-century had based its claims for autonomy and disinterestedness (in political and social issues, for instance) on the notion of medium-specificity, i.e. the explicit engagement of each single with nothing but the material support and conditions of its genre (most notably in painting and sculpture), manifestations of contemporary art for the most part could be said to share an impulse toward both a programmatic fraying of the boundaries between traditional media and an expansion of the aesthetic object into spatial, architectural, social and discursive contexts. Contemporary art for these reasons, among others, tends to confronts viewers with experimental forms and engages with a rich array of ideas concerning spectatorship, medium, site and object, but also politics, economics and sociality. The seminar will discuss the aesthetic repercussions and theoretical implications of this historical shift, covering a wide range of topics and strands in contemporary art history such as Neo-Dada, Minimalism and Pop Art, Conceptual Art, site-specificity and Institutional Critique, performance art, installation art, Appropriation Art, film, video and moving images, photography in art, feminist practices, queer aesthetics and identity politics, participatory and community-based art, relational aesthetics and Post-Internet art. At the same time the course will consist of close readings in art theory and history, featuring essays by preeminent scholars and writers, that will allow to further unlock and debate the complexities and potentials of contemporary art.

Literatur: Einführende Literatur: Yve-Alain Bois, Benjamin H. D. Buchloh, Hal Foster, Rosalind E. Krauss und David Joselit: Art since 1900. Modernism, Antimodernism, Postmodernism, 3. Aufl., London: Thames & Hudson, 2016; David Joselit: Heritage and Debt. Art in Globalization, Cambridge, MA/London: The MIT Press, 2020; Peter Osborne: Anywhere Or Not At All. Philosophy of Contemporary Art, London/New York, NY: Verso, 2013; Theory in Contemporary Art since 1985, hrsg. von Zoya Kocur und Simon Leung, 2. Aufl., London: Wiley-Blackwell, 2012.

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten)

Sprache: Englisch

„Zweifel an Balkonen“ - Heimatdiskurse deutschsprachig jüdischer Literaturen der Gegenwart

6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): Kulturwissenschaften: Vertiefung // Literaturwissenschaft: Vertiefung
Veranstaltungsbeginn: 18.10.2022 Di, 11 - 13 Uhr Ort: AM 104

Das Seminar diskutiert die Spezifik wie Produktivität einer Literatur, deren Verfasserinnen und Verfasser gerade dadurch, dass sie über erweiterte Erfahrungen und spezifische Kompetenz unterschiedlicher Kulturen verfügen, diese ihrem Denken von Heimat in kritischer zeitlicher wie räumlicher Reflexion erfahrener Gegenwart produktiv einschreiben. Es richtet daher in seinen Lektüren von Texten gegenwärtiger, deutschsprachig jüdischer Literaturen die Aufmerksamkeit nicht ausschließlich auf die Zugehörigkeitsdebatten von Minderheiten und deren Entwicklung, sondern schärft diese darüber hinaus in einem Wechsel der Blickrichtung hin auf die Verfasstheit unserer sich als demokratisch verstehenden Gesellschaften im Umgang mit diesem Phänomen. Werden einerseits Spuren einer Traditionslinie seit der Aufklärung und dem damit einhergehenden Austritt der Juden aus dem Ghetto verfolgt, in welcher Paradigmenwechsel in Aushandlungsprozessen von Heimat immer und verstärkt im Fokus politisch-gesellschaftlicher Veränderungen neue Gestalt gewinnen, sollen jüdischen Literaturen zugleich konsequenter als selbstverständlicher Teil deutschsprachiger oder anderssprachiger Literaturen wahrgenommen werden, deren literarische, kulturelle und politische Entwicklungen erstere nachhaltig geprägt haben und bis heute prägen

Hinweise zur Veranstaltung: Den Semesterplan finden Sie am Beginn des WS im Moodle. Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: Vortrag + Hausarbeit

Sprache: Deutsch

Minkenberg, M.
Professur für Vergleichende Politikwissenschaft

KUL-13254

Klassiker des politischen Denkens: Locke, Rousseau, Kant

6 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): Vergleichende Sozialwissenschaften: Einführung // Vergleichende Sozialwissenschaften: Vertiefung
Veranstaltungsbeginn: 19.10.2022 Mi, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: GD 201

Sowohl unser politisches Alltagswissen als auch das politikwissenschaftliche Fachwissen ist zu einem großen Teil von Begriffen und Konzepten durchsetzt, die wir einer langen theorien- und ideengeschichtlichen Entwicklung verdanken, ohne uns dessen immer bewusst zu sein. Schlüsselbegriffe wie „Demokratie“, „Freiheit“ oder „Gewaltenteilung“ sind für das Verständnis unserer gegenwärtigen politischen Ordnung grundlegend, ihre philosophischen und historischen Grundlagen jedoch oft nur bruchstückhaft bekannt. Dieser Lektürekurs will einige dieser Grundlagen ins Bewusstsein rücken. Er widmet sich drei großen Denkern der Aufklärung, die jeweils für unterschiedliche geistesgeschichtliche Traditionen stehen. Nach einer kurzen Einführung in den jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontext von Leben und Werk der drei Philosophen sollen die wichtigsten Werke (Lockes Two Treatises of Government, Rousseaus Du Contrat Social und Kants Metaphysik der Sitten sowie diverse Aufsätze zur Geschichtsphilosophie) auf folgende Fragen hin gelesen und diskutiert werden: Welches Menschenbild liegt dem Werk zugrunde? Wie wird das Verhältnis von Staat und Gesellschaft konfiguriert? Welche demokratietheoretischen Grundannahmen lassen sich auffinden?

Literatur: John Locke. Two Treatises of Government, 1689 (zwei Abhandlungen zur Regierungslehre, Stuttgart: Reclam, 1996); Jean-Jacques Rousseau. Du contrat social, ou principes du droit politique, 1762 (vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart: Reclam: 1996); Immanuel Kant. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht, 1784 (Göttingen: LIWI, 2019), ders. Metaphysik der Sitten, 1797 (Stuttgart: Reclam, 1990), ders. Zum ewigen Frieden, 1795 (Stuttgart: Reclam, 1996)

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: Regelmäßige mündliche Beteiligung (ein Drittel der Endnote), zwei Kurzesays während des Semesters (je ein Drittel der Endnote).

Sprache: Deutsch

KORREKTUR DES MOODLE-KURSES

Beichelt, T. / Allerkamp, A. / Schloßberger, M.
Professur für Europa-Studien / Professur für Westeuropäische Literaturen / Professur für Sozialphilosophie

KUL-13211

Einführung in die Kulturwissenschaft

6 ECTS

Vorlesung (Präsenzveranstaltung): Kulturwissenschaften: Einführung
Veranstaltungsbeginn: 18.10.2022 Di, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: AM 03

Moodle: <https://moodle.europa-uni.de/course/view.php?id=11145>

Master

AUSFALL (DIE NACHSTEHENDEN VERANSTALTUNGEN MÜSSEN LEIDER AUSFALLEN)

Müller, C.
Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation

KUL-13207

Diskursanalyse multimodal

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): SMG: Wahlpflichtmodul: Multimodalität, Diskurs und Medien
Veranstaltungsbeginn: 19.10.2022 Mi, 11 - 13 Uhr Ort: AM 105

Müller, C.
Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation

KUL-13248

International Research Seminar "Multimodality - Discourse - Media"

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): SMG: Forschungsmodul
Veranstaltungsbeginn: 19.10.2022 Mi, 18 - 20 Uhr Ort: AM 103

Müller, C.
Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation

KUL-13292

Projet Interculturel, Français/Allemand – Interkulturelles Projekt, Deutsch/Französisch

3/6/9 ECTS

Blockveranstaltung (Präsenzveranstaltung): SMG: Wahlpflichtmodul: Intercultural Communication
Veranstaltungsbeginn: 26.10.2022 Mi, 14 - 16 Uhr

MODULERGÄNZUNG (NEUE BELEGBARKEIT)

Fester-Seeger, M.
Professur für Sprachgebrauch und Migration

KUL-13208

Doing Language: The Body, The Other, and Time

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): SMG: Wahlpflichtmodul: Sprache und Medien in Transformation // SMG: Wahlpflichtmodul: Multimodalität, Diskurs und Medien
Veranstaltungsbeginn: 17.10.2022 Mo, 11 - 13 Uhr Ort: AM 204

"We human beings happen in language, and we happen in language as the kind of living systems we are." (Maturana, 1988) How do people language? As one of the main questions of the distributed language programme, in this course we treat language as human linguistic behavior. Tracing language to human activity, the perspective's main concern is to investigate how people's direct engagement in and with their immediate environment, other people, material artefacts (e.g. technology) and their own histories determine how and what people say to themselves and others. The distributed language perspective is deeply grounded in non-traditional approaches on cognition which do not reduce human thinking to the inner workings of the brain. Rather, it traces human cognitive processes to a person's coordination in and with the environment. The perspective, therefore, holds that language is distributed across brain, body, and the world. What this exactly means, we will explore through key readings from the distributed language perspective and non-traditional approaches to cognition. With our focus on how people linguistically coordinate with their environment and others and how it affects them on a long-term, you will design and develop your own empirical project. Thus, you will be asked to collect interactive data that is video-, audio-, or text-based. With your own collected data, you will learn to apply key insights from your readings and methods used within the perspective to your own research interest. With your data, you will explore the three main themes of the seminar: The body: How do people use their bodies as they coordinate in and with their immediate environment and other people. The Other: Grounded in dialogical approaches, we explore how other people determine people's linguistic behavior. Time: Giving great attention to human temporality, we account for the underlying temporal dynamics and scales that determine real-time bodily linguistic activity. The languaging perspective is at the intersection of various disciplines, such as distributed cognition, radical embodied cognition, integrational linguistics, ecological linguistics, interaction studies, multimodal communication, biological views on language and dialogical approaches to language. The course consists of a theoretical and empirical part. In the first part, we explore these various influences that determine the perspective. In the second part, we will form a deeper understanding of the perspective in data sessions. Maturana, H. R. (1988). Reality: The Search for Objectivity or the Quest for a Compelling Argument. The Irish Journal of Psychology, 9(1), 25-82.

Literatur: Literature and syllabus will be provided at the beginning of the semester in moodle.

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: 3 ECTS – Text presentation. 6 ECTS - Data collection and data presentation and essay (6-10 pages) 9 ECTS - Data collection and data presentation and essay (15-20pages)

Sprache: Englisch

Übersetzen: im Schnittpunkt von Sprachen, Kulturen, Imperien, Medien, Menschen und Maschinen.

3/6/9 ECTS

Vorlesung/Übung (Präsenzveranstaltung): SMG: Wahlpflichtmodul: Intercultural Communication // KGMOE: Wahlmodul: Menschen - Artefakte - Visionen // MAL: Wahlpflichtmodul: Vergleichende Literaturgeschichte: Übersetzung - Verflechtung - Transkulturalität // MAL: Wahlpflichtmodul: Literaturtheorie als Kulturtheorie
Veranstaltungsbeginn: 09.12.2022 Block Ort: HG 104

1. Block Die Verschärfung des bereits acht Jahre andauernden Kriegs von Russland gegen die Ukraine hat in mehrfacher Hinsicht sprachliche und translatorische Aspekte. Dies betrifft u.a. die Terminologie, die bis vor kurzem z.B. von einem „ukrainischen-russischen Konflikt“ redete oder andererseits Toponyme, Orts- und andere geographische Bezeichnungen, die aus russisch-imperialen Zeiten kommen und vor dem Hintergrund post-kolonialer und genderbasierter Sprachkritik fragwürdig werden (z.B. Kiew – Kyjiw, Dnepr – Dnipro etc.), hierzu gehören zudem sprachliche Metaphern wie Brudervölker etc., die zu hinterfragen sind. Ein anderer Aspekt ist die Sprachsituation in der Ukraine und damit eng verknüpft die sprach- und kulturpolitische Doktrin Russlands, die unter anderem als Begründung für die bewaffnete Aggression gegen das Nachbarland instrumentalisiert wurden. Hier stellt sich die Frage nach der Einbettung des Übersetzens in gesellschaftliche und politische Kontexte, z.B. im Umgang mit der Vergangenheit, deren Übersetzung in Deutungshoheit und gesellschaftliche (Macht-) Interessen. Vor dem Hintergrund der Bedeutung und Funktion des Übersetzens in hierarchischen post/kolonialen Konstellationen in Vergangenheit und Gegenwart war und ist die Arbeit der Übersetzerin und des Übersetzers politisch. Übersetzen bedeutet nicht nur Sprache und Kultur, sondern auch politische Inhalte und u.U. sogar Programme zu transportieren. Für Übersetzerinnen und Übersetzer stellt sich darüber hinaus die Frage nach ethischen Aspekten, der Verantwortung gegenüber dem Text in Ausgangs- und Zielsprache, gegenüber dem Autor oder der Autorin. In nicht-fiktionalen Texten betrifft das verstärkt auch Fragen der Anpassung resp. ihrer Grenzen an Konventionen der Zielkultur, wie ich sie in der gegenwärtigen Situation gerade auch selbst erlebe. In diesem Block sollen deshalb sprachkulturelle Fragen und ihre politischen Implikationen sowie im weiteren Sinn die Verantwortung des Übersetzers für seine Texte aber auch Autoren und Autorinnen gestellt werden. Verantwortung meint auch den persönlichen Kontakt zwischen Übersetzerinnen und Übersetzer und Autorinnen und Autoren in Krisen- und Kriegszeiten. Diese Kontakte sollen im weiteren Kontext der Übersetzerin und des Übersetzers als Literaturscouts mit einer kulturpolitischen und ästhetischen Agenda verortet werden, wozu natürlich auch die Selbstreflexion des Übersetzenden als Leser gehört mit folgenden Fragen: Was und wie liest ein Übersetzer die Literaturen, aus denen er übersetzt? Woher bekommt er seine Informationen für seine Auswahl? Wie sehen persönliche Kontakte zu Autorinnen und Autoren aus? 2. Block Anschließend an den ersten Block sollen andere Arten der Reflexion der Tätigkeiten der Übersetzerin und des Übersetzers thematisiert werden und zwar in medialen (Selbst-)Reflexionen in Literatur, Film, aber auch in Projekten des DÜF wie Babelwerk oder Publikationen wie „In Ketten tanzen“, sowie auch in übersetzungswissenschaftliche Studien zum Literaturübersetzen. 3. Block KI und Literatur, Experimente mit Texten und Übersetzungen und deren Reflexion in der (nicht-KI) Literatur etwa jüngst durch Ulla Hahn oder Daniel Kehlmann. Neben Textproben und Analysen von KI produzierter Literatur sollen auch Projekte thematisiert werden wie „Automatic Writing 2.0“ beim Internationalen Literaturfestival Berlin 2019 oder wie das Big Data Programm LiSa, das Verlage bei der Bewertung von Manuskripten maßgeblich unterstützt.

Leistungsnachweise: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Essay gemäß StPO

Termine (präsenz): Fr 09.12.22, 14 - 17 Uhr (HG 104) | Sa 10.12.22, 10 - 13 Uhr (HG 201b) | Fr 13.01.23, 14 - 17 Uhr (HG 201b) | Sa 14.01.23, 10 - 13 Uhr (HG 201b) | Fr 10.02.23, 14 - 17 Uhr (HG 201b) | Sa 11.02.23, 10 - 13 Uhr (HG 201b)

Sprache: Deutsch

Theories and Themes of the Contemporary Heritages Studies

6 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): MEK: Wahlpflichtmodul: Wissenskulturen – Wissenschaften, Religionen, Künste // MASS: Wahlpflichtmodul: Kulturelle Praktiken, Wissensordnungen, ästhetische Formationen // GMT: Formen ästhetischer Welterschließung
Veranstaltungsbeginn: 20.10.2022 Do, 14:15 - 15:45 Uhr Ort: GD 201

The last thirty have brought several significant changes into the way the heritage is understood, researched and practiced. According to the development of global tourism, the rise of the great museums and the extension of the world heritage list have introduced the globalization within the heritage sector. The inclusion of non-European cultures has opened up some new perspectives (for instance on the immaterial heritage) but made also the understanding and analyzing of heritage more complex. Mainly because of the mass tourism and increasing participation the heritage became a subject to economy and to political representation. All these practices are more and more critically reflected within political, social and cultural studies. For getting an overview of several aspects in this spectrum we are going to use a particular handbook. It develops through its various sections and chapters an accessible and clearly presented vision of heritage as a cultural process. The participants of the seminary will be supplied with a core text and obliged to find out some appropriate cases on their own. The both should serve as a material for a presentation and discussion during the seminary and as a basis for the final essay.

Literatur: Emma Waterton, Steve Watson (Eds.), The Palgrave Handbook of Contemporary Heritage Research, Basingstoke 2015

Teilnahmevoraussetzungen: Gute Englischkenntnisse

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: Präsentation/Diskussion der Lektüre im Seminar und die schriftliche Ausarbeitung

Sprache: Englisch

Kunst und Ökologie

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): MEK: Wahlpflichtmodul: Wissenskulturen – Wissenschaften, Religionen, Künste // **MASS: Wahlpflichtmodul: Kulturelle Praktiken, Wissensordnungen, ästhetische Formationen** // MAL: Wahlpflichtmodul: Wissenskulturen und Künste
Veranstaltungsbeginn: 18.10.2022 Di, 11:15 - 12:45 Uhr Ort: GD 04

Nicht erst seitdem das Erdzeitalter des Anthropozäns (von dem Chemiker Paul J. Crutzen und dem Biologen Eugene F. Stoermer) im Jahr 2000 als „Geologie der Menschheit“ auf den geochronologischen Begriff gebracht wurde, scheint evident, dass sich „der Mensch“ – spätestens mit dem Beginn der industriellen Moderne – selbst, etwa durch exzessive Formen der Extraktion und intensiven Konsum von Energie, die materiellen Grundlagen des Fortbestehens der eigenen Gattung entzieht. Im Zeichen einer sich verschärfenden Klimakrise können die Ressourcen, Spezies, Atmosphären und Milieus des Planeten nicht länger als gegeben vorausgesetzt werden. Natur erweist sich vielmehr als zunehmend fragiler systemischer Zusammenhang einer Umwelt, die durch eine Vielzahl von beispielsweise biologischen, chemischen und physikalischen, aber auch technologischen Faktoren und Prozessen fortwährend produziert, modifiziert und schlimmstenfalls bedroht oder sogar zerstört wird. Entsprechend hat sich das Konzept der Ökologie seit seiner ersten Formulierung durch den Biologen Ernst Haeckel in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts signifikant erweitert, bezeichnet es nun doch nicht mehr nur die Wechselbeziehungen von Lebewesen untereinander bzw. mit ihren jeweiligen Umgebungen, sondern die (scheinbar) autopoietischen Verflechtungen von menschlichen und nicht-menschlichen, biotischen und abiotischen, biologischen und (medien-)technischen Akteuren im Allgemeinen und Alltäglichen. Das Seminar widmet sich dieser durch die Digitalisierung aktuell nochmals forcierten Tendenz zur „Ökologisierung des Denkens“ (so der Medienphilosoph Erich Hörl) und der Welt aus der Perspektive globaler zeitgenössischer Kunst. Seit den 1960er Jahren hat diese sich ihrerseits vermehrt über die Umstände ihrer Produktion und Rezeption definiert und auf ein erweitertes Kräftefeld hin geöffnet: Exemplarische Praktiken der Land Art, Institutionskritik und Installationskunst adressieren explizit auf je eigene Weise ihre jeweiligen Umgebungen, in dem sie Systemlogiken, kybernetische Regelkreise oder diverse umweltliche Komponenten mit dem Ziel integrierten, die Bedingungen von geteilten Lebensräumen zu explizieren und reflektieren. Im Zuge des viel diskutierten „ecological turn“ unserer Zeit präsentieren sich rezente ästhetische Praxisformen schlechterdings selbst als Öko-Systeme, in denen ästhetische Formen, natürliche Materialien oder Lebewesen, technologische Apparate und kulturelle Diskurse eine bis dato ungekannte Verbindung eingehen und alternative Szenarien der Koexistenz und Kohabitation entworfen und erprobt werden. In der Lehrveranstaltung sollen Analysen ausgewählter Werke von Künstler*innen wie Hans Haacke, Robert Smithson, Olafur Eliasson, Hito Steyerl, Sarah Sze, Forensic Architecture, Allora & Calzadilla, Sam Lewitt und Pierre Huyghe mit gemeinsamen Lektüren einschlägiger kulturwissenschaftlicher Texte aus den Feldern der Kunstgeschichte, Anthropologie, Medientheorie, Wissenssoziologie, (Technik-)philosophie, Literatur- und Geschichtswissenschaften von Autor*innen wie Bruno Latour, Donna Haraway, Anna Lowenhaupt Tsing, Félix Guattari, Erich Hörl, Caroline A. Jones, Eva Horn, Philippe Descola, Deborah Danowski/Eduardo Viveiros de Castro, T. J. Demos, Dipesh Chakrabarty und Timothy Morton verbunden werden. Am Beispiel der Kunst und ihr zugehöriger Theorien wird für die Seminardiskussionen die grundlegende Frage danach leitend sein, auf welchen ökologischen Grundlagen die Kultur der Gegenwart existenziell fußt.

Literatur: Einführende Literatur: General Ecology: The New Ecological Paradigm, hrsg. von Erich Hörl mit James Burtin, New York, NY / London: Bloomsbury Academic, 2017; Milieu Fragmente. Technologische und ästhetische Perspektiven, hrsg. von Rebekka Ladewig und Angelika Seppi, Leipzig: Spector Books, 2020 (= ilinx. Kollaborationen. 3); Critical Zones: The Science and Politics of Landing on Earth, hrsg. von Bruno Latour und Peter Weibel, Cambridge, MA / London: The MIT Press, 2020; Symbionts. Contemporary Artists and the Biosphere, hrsg. von Caroline A. Jones, Natalie Bell und Selby Nimrod, Cambridge, MA / London: The MIT Press, 2022.

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: 3 ECTS: Referat und Essay (4 Seiten); 6 ECTS: Referat und Hausarbeit (12 Seiten) oder 3 Essays (jeweils 4 Seiten); 9 ECTS: Referat und Hausarbeit (25 Seiten) oder 4 Essays (jeweils 6 Seiten)

Sprache: Deutsch

Medialität als ästhetische Strategie. Entwicklungen digitaler Poesie im späten 20. und beginnenden 21. Jahrhundert

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): SMG: Wahlpflichtmodul: Multimodalität, Diskurs und Medien // MAL: Zentralmodul: Theoretische und methodische Grundlagen // MAL: Wahlpflichtmodul: Vergleichende Literaturgeschichte: Übersetzung - Verflechtung - Transkulturalität
Veranstaltungsbeginn: 17.10.2022 Mo, 16 - 18 Uhr Ort: HG 217

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert lässt sich der Aufbruch der dichterischen Avantgarde immer auch als Ausbruch aus den Begrenzungen des Buchformats beschreiben, präsentiert sich Poesie wie Literatur im Allgemeinen verstärkt als eine medial vielfältige Kunstform (konkrete, visuelle, Laut-Poesie usw.). Mit dem Entstehen neuer elektronischer Technologien entwickelte sich dabei in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Genre, dessen Anfänge bereits in die 1950er Jahre zurückreichen und das unter dem Begriff einer „digitalen Poesie“ künstlerische Projekte umfasst, die sich – schöpferisch, experimentell, spielerisch oder auch kritisch – mit den medialen Veränderungen von Sprache und sprachbasierter Kommunikation in Computer und digitalen Netzwerken auseinandersetzen. Das Seminar vermittelt exemplarische Einblicke in die Vielfalt der theoretischen und praktischen Dimensionen digitaler Poesie. Es fragt nach deren kultureller Bedeutung und soll ein erweitertes Verständnis grundlegender poetologischer Orientierungsbegriffe von Autor- und Leserschaft, von Text, Sprache und Poesie selbst befördern.

Hinweise zur Veranstaltung: Die Arbeit am eigenen Laptop ist in der Regel in jeder Veranstaltung vorgesehen. Den Semesterplan finden Sie am Beginn des WS im Moodle. Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Leistungsnachweise: Vortrag + Hausarbeit

Sprache: Deutsch

Europäische Friedensordnungen: Von 1648 bis zur Gegenwart

3/6/9 ECTS

Vorlesung (Präsenzveranstaltung): KGMOE: Zentralmodul: Grundlagen der Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas // GMT: Konflikt- und Gewaltgeschichte
Veranstaltungsbeginn: 17.10.2022 Mo, 14 - 16 Uhr Ort: GD Hs2

Im Frühjahr 2022 ist die europäische Friedensordnung von 1989/91 in Osteuropa endgültig zusammengebrochen. In Europa herrscht Krieg. Dies nimmt die Vorlesung zum Anlass, auf europäische Friedensordnungen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart zurückzublicken und nach ihrer Genese, ihren Grundsätzen und ihrer Stabilität zu fragen. Ausgehend vom Westfälischen Frieden von 1648 thematisiere ich u.a. mit besonderem Blick auf Ost- und Mitteleuropa den Frieden von 1763, den Wiener Kongress von 1815, Brest-Litovsk 1918, die Pariser Vorortverträge von 1919 (u.a. Versailles, Trianon), den Frieden von Riga von 1921, München 1938, die Konferenzen von Jalta und Potsdam 1945 sowie die Ordnung von 1989/91 und ihren Zerfall. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung Russlands und auf der politischen Ordnung in Osteuropa zwischen Nation und Imperium. Neben den geopolitischen Dimensionen wird im Sinne einer Kulturgeschichte der Diplomatie die Frage gestellt, wie zu verschiedenen Zeiten Friedensverträge verhandelt wurden. Was waren und was sind die Voraussetzungen einer pax europea?

Literatur: Zur Einführung u.a.: Volker Arnke: Der schwierige Weg zum Westfälischen Frieden, Berlin 2021; Adam Zamojski: 1815, München 2015; Margaret McMillan: Die Friedensmacher. Wie der Versailler Vertrag die Welt veränderte, Berlin 2015; Robert Gerwarth: Die Besiegten, Berlin 2017; Serhii Plokhyy: Yalta. The Price of Peace, New York 2011; M.E. Sarotte: Not One Inch. America, Russia and the Making of the Post-Cold War Stalemate, New York 2021; Angela Stent: Putin's World. Russia against the West and with the Rest, New York 2019.

Hinweise zur Veranstaltung: Weitere Informationen zur Veranstaltung sind [bei Moodle](#) zu finden.

Sprache: Deutsch

Deutsch-Polnische Beziehungen im heutigen Europa

3/6/9 ECTS

Seminar (Präsenzveranstaltung): MASS: Wahlpflichtmodul: Politik und Kultur
Veranstaltungsbeginn: 26.10.2022 Mi, 14 - 18 Uhr Ort: GD 205

Im deutsch-polnischen Verhältnis spiegelt sich das Modell der europäischen Integration wider, das darauf beruht, die Gräben zwischen Reich und Arm zuzuschütten und den Kontinent zu vereinen. In einer solchen Welt spielte Polen die Rolle eines nützlichen Bindegliedes, das über seiner Gewichtsklasse boxen konnte. Allerdings ändert sich das gerade: Vorrang vor Konvergenz gewinnen nunmehr ökonomische Umgestaltung und nachhaltige Entwicklung. Hinzu kommt noch der Krieg gegen die Ukraine, der die EU motiviert, effektiver zu werden und enger zusammenzuarbeiten. Sie wird möglicherweise auch „östlicher“, indem sie manche Sichtweisen ihrer neuen Mitglieder übernimmt. Die EU hat verstanden, dass sie keine Schönwetterorganisation bleiben darf, wenn sie zu ihren Werten stehen will. In diesem Seminar gehen wir am deutsch-polnischen Beispiel diesem Prozess und den mit ihm verbundenen Spannungen nach. Außerdem diskutieren wir, wie sich das europäische Ringen um die Zukunft auf das bilaterale Verhältnis konkret auswirkt. Vielleicht wäre es an der Zeit, sich auch für dieses Verhältnis etwas Neues auszudenken? Thematisiert werden politische und sozio-kulturelle Aspekte der polnischen Europapolitik, wobei auf die diplomatische Erfahrung und soziologische Studien Bezug genommen wird. --- Marek Prawda war von 2006-2012 Botschafter der Republik Polen in Berlin. Von 2012-2016 fungierte er als Botschafter Polens bei der Europäischen Union, von 2016-2021 als Vertreter der Europäischen Kommission in Warschau.

Literatur: Krzoska, Markus/Zajas, Paweł, Kontinuität und Umbruch. Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg, wbg Darmstadt, 2011.

Hinweise zur Veranstaltung: Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Es wird um Anmeldung bis zum 19.10. gebeten: mes_students@europa-uni.de. [Moodlekurs](#)

Leistungsnachweise: Referat, Essay, Hausarbeit

Sprache: Deutsch